

Bergschaften pflegen die Landschaft

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes 48 „Landschaften und Lebensräume der Alpen“ untersucht die IKAÖ die Rolle der Kooperation im Landschaftsmanagement. Ein Aspekt dieses Managements ist die Landschaftspflege. Dort nehmen Alpkorporationen wichtige Aufgaben wahr.

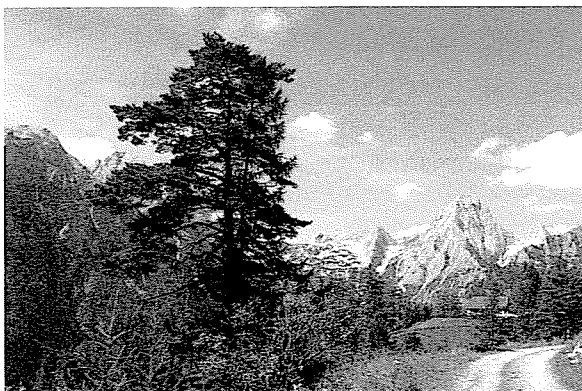
Marianne Tiefenbach, IKAÖ

Das öffentliche Gut „Landschaft“ ist für den touristisch geprägten Alpenraum eine Existenzgrundlage. Eine gepflegte Landschaft trägt zum Schutz vor Naturgefahren und zu einem attraktiven Landschaftsbild bei. Für die Gemeinden im Alpenraum ist es wichtig, eine intakte Landschaft zu erhalten und die Landschaftsentwicklung für die Zukunft sinnvoll zu planen und zu unterstützen.

Besonders die Bergland- und Alpwirtschaft hat neben ökonomischen auch landschaftspflegerische Funktionen. Sie trägt dazu bei, die ökologische Stabilität, eine intakte und vielfältige Kulturlandschaft und einen attraktiven Erholungsraum zu erhalten. Korporationen wie Bergschaften leisten wichtige Unterhalts-, Pflege- und Nutzungsarbeiten.

Die Bergland- und Alpwirtschaft erfüllt neben ökonomischen auch landschaftspflegerische Funktionen.

(Bild: BilderBox)



Landschaftswandel

Verstädterung, Abwanderung und der Rückgang der primären Produktion verändern die Pflege und Nutzung der Landschaft. Mehrere aktuelle Projekte zeigen, dass der Landschaftswandel von Bund und Kantonen als Problem für den Alpenraum wahrgenommen wird. Von Bedeutung sind in diesem Zusammenhang zum Beispiel das internationale Projekt „Regionalentwicklung und Kulturlandschaftswandel“ (REGALP), das Nationale Forschungsprogramm „Landschaften und Lebensräume der Alpen“ (NFP48) und das regionale Landschaftsentwicklungskonzept der Planungsregion Oberland-Ost.

Die IKAÖ untersucht im NFP 48-Teilprojekt „Kooperation im Landschaftsmanagement: Institutionelle Strategien auf lokaler und regionaler Ebene“ (KILA) unter anderem die Potentiale in der Landschaftspflege am Beispiel von Alpkorporationen. An Hand der sieben Bergschaften in Grindelwald soll aufgezeigt werden, welche Arbeiten diese übernehmen und welche Kapitalien (soziale, kulturelle, symbolische, ökonomische) die Bereitschaft und Motivation zu Unterhalts- und Pflegearbeiten in der Landschaft beeinflussen.

Bedeutung der Bergschaften

Als grösste Land- und Waldbesitzerinnen in der Gemeinde Grindel-

wald nehmen die Bergschaften eine zentrale Stellung sowohl für die touristische als auch für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde bzw. der Region ein. Auf ihrem Terrain spielt sich heute der hauptsächlich Sommer- und Wintertourismus ab. Die Erhaltung und Stärkung dieser traditionellen Korporation ist daher für Grindelwald, die Region Berner Oberland-Ost und möglicherweise auch für weitere Alpengebiete von grosser Bedeutung.

Bergschaften und Tourismus

Die sieben autonomen Grindelwaldner Bergschaften wahren die gemeinsamen Interessen der Nutzungsberechtigten, verwalten Alpen, Berghäuser, Wälder und Bergschaftsvermögen. Inzwischen sind alle sieben Alpen mit Güterstrassen erschlossen, Hütten und Ställe mehrheitlich zeitgemäss eingerichtet und Berghotels sowie andere touristische Anlagen (Bahnen) werden teilweise von Bergschaften selbst verwaltet. Der Fremdenverkehr zu Tal wie auf der Alp hat sich für einzelne Bergschaften zu einer wichtigen Existenzgrundlage entwickelt.

Im Laufe der Forschungsarbeiten wird sich zeigen, welche landschaftsrelevanten Arbeiten im Tal- und Alpgebiet der sieben Bergschaften zur touristischen und landwirtschaftlichen Entwicklung beitragen und von welchen Kapitalien (soziale, kulturelle, symbolische, ökonomische) diese unterstützt und beeinflusst sind.

Weitere Informationen unter www.nfp48.ch,
www.ikaoe.unibe.ch/forschung